

Leider kennen wir keine Handschrift, an der diese Vermutung überprüft werden könnte, doch das spricht nicht gegen sie. Würzburg hat zahlreiche Dombrände erlebt, von anderem abgesehen. Niemand vermag zu überblicken, was alles bei solchen Katastrophen verloren ging. Daß es aber Verluste gab, wird niemand bezweifeln wollen.

\*\* Nachtrag zu Anm. 58:

Vgl. Auch H. Nitz, Siedlungsstrukturen der königlichen und adeligen Grundherrschaft, bei W. Rösener (Hg.), Strukturen der Grundherrschaft im frühen Mittelalter (Veröff. d. Max-Planck-Inst. f. Gesch. 92), Göttingen 1989, bes. S. 421–423.

### *Textedition und Verdeutschung*

#### *Das Würzburger Sondersendrecht für Nichtfranken*

##### *Überlieferung*

1. Universitätsbibliothek Eichstätt, Staatsbestand (st) Nr. 772 (früher: Domarchiv, Ms. 6, aus Seminarbibliothek, Ms. 48), fol. 23<sup>vb</sup> bis fol. 24<sup>rb</sup>. Der Codex entstand um 1040/50, vielleicht nicht in Eichstätt, doch jedenfalls in Bayern oder Franken<sup>67</sup>. Im folgenden: E.
2. Universitätsbibliothek Freiburg i. Br., Hs. 7, fol. 48<sup>rb</sup>–49<sup>rb</sup>. Der Codex stammt aus der Dombibliothek Konstanz und kann im dortigen Skriptorium vor 1046 entstanden sein<sup>68</sup>. Im folgenden: K.

##### *Bisherige Ausgaben*

Der Text wurde 1837–1907 fünfmal ediert, doch nur einmal kritisch (nachstehend Nr. 4) und auch damals nicht nach den Ansprüchen, die heute gestellt werden müssen:

1. H. Amann, *Praestantiorum aliquod Codicum MSS., qui Friburgi servantur, ad iurisprudentiam spectantium notitia*, fasc. II, Friburgiae Brisigaviae 1837, S. 63–65, aus K. – Im folgenden: A.

<sup>67</sup> H. Hoffmann, *Buchkunst und Königtum im ottonischen und frühsalischen Reich*, Stuttgart 1986, S. 208 f.; vgl. Hoffmann – Pokorny (wie Anm. 6), S. 129, vgl. 68 m. Anm. 23.

<sup>68</sup> Hoffmann – Pokorny, S. 129 u. 136–143.

2. R. W. Dove, Untersuchungen über die Sendgerichte, in: Zschr. F. Deutsches Recht 19 (1859, S. 382–384, aus E.) Im folgenden nicht mehr zu berücksichtigen wegen Nr. 4.
3. J. Merkel, Lex Baiuvariorum, Add. XVII (MGH LL III, 1863, S. 486 f.), aus E. Im folgenden: M.
4. R. W. Dove, Das von mir sog. Sendrecht der Main- und Rednitzwenden, in: Zschr. f. Kirchenrecht 4 (1864), S. 160–162, aus K und E. Erste und bisher einzige kritische Ausgabe. Im folgenden: D.
5. A. M. Koeniger, Die Sendgerichte in Deutschland I, München 1907, S. 194–195, nach 4., mit modernisierter Interpunktion, ohne Apparat.

Vorliegende Edition fußt auf E und K und kann dabei im wesentlichen dem von D hergestellten Text folgen. Neu im Druck kenntlich gemacht werden die mittlerweile nachgewiesenen Textparallelen, die m.E. als Abhängigkeiten des Würzburger Entwurfs zu verstehen sind, nämlich ein in der *Collectio Catalaunensis* fehlender angeblicher Kanon des Konzils von Tribur 895 (oben bei Anm. 5–6; im folgenden: Tr) und ein einem nicht datierbaren Konzil von Rouen zugeschriebener Kanon (oben bei Anm. 5 u. 7; im folgenden: R). Abweichungen der sonst bekannten Fassungen dieser mutmaßlichen Vorlagen werden in [ ] vermerkt. Der Variantenapparat von D wird um stereotype orthographische Abweichungen von E gegenüber K entlastet, die keine textkritische Bedeutung haben (z.B. konsequentes *aeclesia* statt *ecclesia*, *ae* statt *oe* oder *rr* statt *r*). Die Interpunktion wird gleichfalls modernisiert, dazu zwecks leichter Zitierbarkeit eine Kapitel- und Paragraphenzählung neu eingeführt, die in den Handschriften kein Vorbild hat.

Den beiden beteiligten Universitätsbibliotheken sei für freundliche Zusammenarbeit, insbes. die Publikationsgenehmigung, gedankt, vor allem aber Herrn Prof. Dr. Theo Kölzer, Bonn, für zahlreiche Hinweise, ohne die die Bearbeitung des komplizierten Textes niemals so möglich geworden wäre. Der unvergeßliche Freiburger Kollege Prof. Dr. Hubert Mordek, der dieses Vorhaben gleichfalls freundlich gefördert hat, kann den Dank leider nicht mehr entgegennehmen († 17. 3. 2006).

*Textedition*

Statutum est qualiter Sclau<sup>a</sup> uel ceterae nationes, qui nec pacto nec lege Salica<sup>b</sup> utuntur, post perceptam baptismi gratiam constringendi sint, ut diuinis sacerdotumque suorum obtemperent praeceptis.

Aus Tr (I, 1) *Quia secundum canonicam diffinitionem ecclesiasticis iusiurationibus implicitis cura accusandi proclamandi-que<sup>c</sup> scelera committitur, quae infra omnem parrochiam illam, cuius diocesani<sup>d</sup> sunt, perpetrantur, summa diligentia obseruandum est, ut nullus diuinae legis transgressor, licet alterius conditionis uel parrochiae sit, in synodica stipulatione reticeatur.*

Aus R (2) *Quodsi quis, cuiuscumque sit gentis, nationis uel linguae, contempto dei omnipotentis<sup>e</sup> timore ita inreuerens deprehensus fuerit post huiusmodi sacramentum, ut iurata per quodcunque ingenium siue excusationem aut dissimulationem noticiae uiolare praesumat, a cuiuscumque nationis uel linguae uiris nobilibus tantum<sup>f</sup> et numero testimonio congruentibus periurii uel alicuius criminis impetitus fuerit noxae<sup>g</sup> penitus quia unius legis et gentis<sup>h</sup> non sunt<sup>i</sup> obiectione remota, aut uindictae<sup>k</sup> periurii subiaceat aut se ex<sup>l</sup> impetita suspitione igniti ferri iudicio expurget.*

<sup>a</sup> A fälschlich et <sup>b</sup> K. – E: scā (= sancta), dazu D, S. 160,10. <sup>c</sup> [T: et proclamandi] <sup>d</sup> K. – E.: diocaesanei <sup>e</sup> K. – E: omnipotentis dei <sup>f</sup> [R: tantum nobilibus] <sup>g</sup> E: fuerit. noxae. – KD: noxa <sup>h</sup> K. – E: gentis et legis <sup>i</sup> K. – E: cn ft; M: censentur <sup>k</sup> [R. uindicta] <sup>l</sup> E.– ex fehlt in K

*Verdeutschung*

Es ist festgesetzt worden, wie die Slawen (oder Wenden) und sonstigen Rechtsgruppen<sup>69</sup>, die weder nach dem *Pactus*<sup>70</sup> noch nach dem salischen Gesetz leben, im Zaum zu halten sind, daß sie den göttlichen Geboten und (den Vorschriften) ihrer Priester gehorchen.

- (I, 1) Laut kanonischer Satzung wird kirchlich vereidigten (Personen) die Aufgabe anvertraut, Verbrechen anzuklagen und bekanntzumachen, welche innerhalb des gesamten Sprengels verübt werden, dem sie als Diözesanen angehören. Deshalb ist mit höchster Sorgfalt darüber zu wachen, daß kein Übertreter des göttlichen Gesetzes, selbst wenn er einem anderen Stande oder Sprengel angehört, im Sendverfahren verschwiegen wird.
- (2) Wenn also jemand, welchem Volksstamm, welcher Rechtsgemeinschaft<sup>71</sup> oder Sprache immer er angehört, die Furcht vor dem allmächtigen Gott verachtet und dermaßen ohne Ehrfurcht befunden wird nach dieser Eidesleistung, daß er, was geschworen, durch irgendeine Eingebung, Entschuldigung oder wider besseres Wissen<sup>72</sup> zu verletzen sich erdreistet, (der) soll, wenn er von Männern beliebiger Rechts- und Sprachzugehörigkeit, nur von Adel und in der Zeugenschaft angemessener Zahl, belastet wird, des Meineides oder eines anderen Verbrechens<sup>73</sup> schuldig sein unter völligem<sup>74</sup> Ausschluß des Einspruchs, sie seien nicht gleicher Rechts- und Abstammungsgemeinschaft. (Er soll dann) entweder der Strafe für Meineid unterliegen oder sich von dem angelasteten Verdacht durch die Probe des glühenden Eisens reinigen.

<sup>69</sup> Zum Sprachgebrauch: Kahl 2004, S. 25 f. mit 31; vgl. nachstehend Anm. 71.

<sup>70</sup> Dazu Kahl 2004, S. 27 f.

<sup>71</sup> Da *gentis* im Text selbständiger Zusatz zur Vorlage R ist, muß es den Redaktoren auf stärkere Betonung einer Differenzierung angekommen sein. Offenbar ging es um den Unterschied zwischen Abstammungs- und Rechtszusammenhang. Nur der zweite war in *nationes* ihres Sprachgebrauchs erfaßt. Es ist beachtlich, daß beides nicht mehr als identisch empfunden wurde.

<sup>72</sup> Wörtlich: durch Verhehlung von Kenntnis.

<sup>73</sup> Auffälliger Zusatz zur Vorlage, nachdem es im Zusammenhang um nichts geht als um die Wahrung des Eides, mit dem sich die Send- oder Rügezeugen zu verpflichten hatten. Im folgenden nicht erneuert.

<sup>74</sup> Auch *penitus* ist Zusatz zur Vorlage. Man meint zu spüren, wie es den Redaktoren auf verstärkten Nachdruck ankam.

- (3) *Quodsi<sup>m</sup> temeritatis obstinatio<sup>n</sup> in neutro sanctae dei ecclesiae satisfacere uoluerit, a<sup>o</sup> liminibus et communionem eiusdem sanctae dei<sup>p</sup> ecclesiae habeatur disclusus<sup>q</sup> et exlex, quousque resipiscendo canonicis obtemperauerit institutis<sup>r</sup>.*
- (II, 1) Praeterea festiuitates dominicas ceteraque<sup>s</sup> anni solemnitates obseruandas in parrochiali ecclesia a sacerdote indictas, quicunque aliquo opere temerare praesumpserit uel quicquid tunc laborare praeter id, quod ad domesticum apparatus eiusdem diei indiget,
- uel qui legitima ieiunia, hoc est quadragesimam et IV tempora et uigilias esu carnum contaminauerit,
  - aut qui<sup>t</sup> idolothita, quod trebo dicitur, uel obtulerit aut manducauerit,
  - aut qui mortuos non in atrio ecclesiae, sed ad tumulos, quos<sup>u</sup> dicimus more gentilium *hougir*, sepelierit,
  - aut decimas dare noluerit,
  - aut qui a sacerdote in ecclesia bannitus fuerit ad placitum episcopi siue archipresbyteri et uenire contempserit,
- canonicis induciis sacerdos eum pro huiusmodi praeuaricatione et neglegentia ad poenitentiam inuitet.

<sup>m</sup> [R: *quod si quis*] <sup>n</sup> K. – E: *obstantia* <sup>o</sup> [a fehlt in R] <sup>p</sup> K. *dei* fehlt in E. <sup>q</sup> [R: *exclusus*] <sup>r</sup> [R: *statutis*] <sup>s</sup> K. E: *aliaque* <sup>t</sup> K. E: *quisquis* <sup>u</sup> KEADKö: *quod*. Sowohl *tumulos* wie *hougir* erfordern die obige Relativpartikel oder eine angemessene Entsprechung. Der K und E gemeinsame offensichtliche Fehler unterstreicht die Abhängigkeit beider Codices von gemeinsamer Vorlage.



- (3) Wenn er aber in verwegener Hartnäckigkeit weder auf die eine noch die andere Weise der Kirche Gottes Genugtuung leisten will, dann werde er von der Schwelle und aus der Gemeinschaft ebendieser Heiligen Kirche Gottes ausgeschlossen und für friedlos erachtet, bis er einlenkt und den kanonischen Bestimmungen gehorcht.
- (II, 1) Im übrigen (sind) die Sonntage und sonstige Festtage des Jahres, wenn sie in der Pfarrkirche vom Priester angesagt worden sind, einzuhalten. Wer sich herausnimmt, (sie) durch irgendeine Arbeit zu schänden oder dann irgend etwas zu verrichten über das hinaus, was für den Haushalt des betreffenden Tages nötig ist,
- oder wer die gesetzlichen Fasten, das heißt Quadragesima und Quatember und die (jeweiligen) Vigilien mit Fleischgenuß befleckt,
  - oder wer die Götzenopfer, was man „trebo“ nennt, entweder darbringt oder ißt,
  - oder wer Tote nicht auf dem Friedhof einer Kirche bestattet, sondern bei (oder: in) den Hügeln, die wir nach der Weise der Heiden<sup>75</sup> „hougir“ nennen,
  - oder (wer) die Zehnten<sup>76</sup> nicht geben will,
  - oder wer vom Priester in der Kirche vor das Gericht des Bischofs oder des Erzpriesters geladen wird und zu kommen verschmäht:
- mittels der kanonischen Fristen soll der Priester ihn für solcherart Anmaßung und Nachlässigkeit zur Buße auffordern.

<sup>75</sup> Zu *gentiles* „Heiden“: A. Dove, Studien zur Vorgesch. d. deutschen Volksnamens, in: Sitzungsber. d. Heidelberger Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl. 1916/8, bes. S. 52–56. Die Wortverbindung *more gentilium* z.B. in c. 19 der von päpstlichen Legaten zusammengestellten *capitula*, die angelsächsische Synoden 786 anzunehmen hatten, vgl. MGH EE IV, S. 27. Im vorliegenden Text zeigt die Wendung, daß ahd. *houc* für den Textredaktor zu den mit heidnischer Qualität aufgeladenen Ausdrücken gehörte, die ein Christ eigentlich zu meiden hatte.

<sup>76</sup> Es ist zu beachten, daß hier ganz allgemein von *decimae* gesprochen wird, ohne Abhebung einer besonderen *decima constituta* oder eines speziellen „Slawenzehnten“. Ob der allgemeine Ausdruck unterschiedliche Leistungen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen gemeinsam abdecken soll oder eine einheitliche Belastung aller voraussetzt, muß wohl offenbleiben.

- (2) Quod si contempserit, exactor publicus, id est<sup>v</sup> centurio aut suus uicarius cum sacerdote pergat ad domum huiusmodi praesumptoris et de sua facultate tanti aliquid precii, bouem siue aliud aliquid<sup>w</sup> tollat, propter quod proteruus constringatur, ut humiliatus a sua prauitate resipiscat.
- (3) Quod ipsum in ecclesiastica sacerdotis potestate locatum maneat,<sup>x</sup> donec transgressor<sup>y</sup> ab inculcato<sup>z</sup> crimine aut expurgando aut poenitendo satisfaciatur.
- (4) Quod si infra spacium unius septimanae ita resipuerit, sibi sublatam recipiat suppellectilem; si vero ad finitas<sup>aa</sup> inducias contumax venire distulerit, etiamsi postmodum poenitentiae se subdiderit, propter neglectas autem inducias<sup>bb</sup> sit in arbitrio sacerdotis, depositum in ecclesiasticos usus seruare aut repetenti condonare.
- (5) Quod si quispiam tam male pertinax inuenitur, ut nec omnipotentis dei territus timore nec iactura uel opum damno attenuatus ab huiusmodi sceleris obstinatio ad resipiscendum coerceri possit, decretum est ab ecclesia exclusum humana priuari communione, et tunc demum, si sit fiscalinus colonus omnia quaecumque possidet a rei publicae ministro<sup>cc</sup> infiscentur et in dominicam redigantur potestatem.
- (6) Si quis autem in suo uel in alterius praedio ita scelerosus exstiterit, simili modo cum centurione dominus eiusdem praedii, quaecumque habuerit, ab illo auferat suaeque uendicet potestati.

<sup>v</sup> AM: KE: id̄, Kō: *i. e.*   <sup>w</sup> K. E: *aut aliquid aliud*   <sup>x</sup> K. E: *maneat locatum*   <sup>y</sup> E. – K: *transgresor*   <sup>z</sup> E. – K. *inconculcato.* – A. *Inculpato*   <sup>aa</sup> K. – E. *diffinitias*   <sup>bb</sup> K. – E. *indutias*   <sup>cc</sup> E: *rei publicae ministerio.* – K: *rei publicae ministro.*

- (2) Wenn er sich darüber hinwegsetzt, soll der öffentliche Vollzugsbeauftragte, d.h. der Zentgraf (*hunno*) oder sein Vertreter, mit dem Priester sich zum Hause des solchermaßen Widersetzlichen begeben und von dessen Vermögen etwas nehmen von solchem Wert – ein Rind oder irgend etwas anderes –, um dessentwillen der Aufsässige sich zügeln mag, daß er sich demütigt und von seiner Verworfenheit wieder zur Besinnung kommt.
- (3) Dieses Stück soll in der kirchlichen Gewalt des Priesters verbleiben, bis der Übertreter für das (ihm) angelastete Verbrechen entweder, indem er sich reinigt, oder durch Buße Genugtuung leistet.
- (4) Wenn er binnen einer Woche so Vernunft annimmt, empfangen er das ihm entzogene Stück seiner Fahrhabe zurück; wenn er aber bis zum Ablauf der Frist in Trotz zu kommen zögert, dann soll es, auch wenn er sich später der Pönitentz unterwirft, wegen der Fristversäumnis im Belieben des Priesters stehen, das Verwahrstück für kirchlichen Gebrauch einzubehalten oder ihm auf seine Bitten zurückzugeben.
- (5) Wenn aber jemand dermaßen übel hartnäckig befunden wird, daß er weder durch die Furcht vor dem allmächtigen Gott noch durch Verlust und Vermögensschaden nachgiebig gemacht genötigt werden kann, aus der Verstocktheit eines solchen Verbrechens Vernunft anzunehmen, (so) ist verfügt, (ihm) als von der Kirche Ausgeschlossenem die menschliche Gemeinschaft zu nehmen, und dann soll schließlich, wenn er ein Bauer auf Staatsgut ist, alles, was er irgend besitzt, vom Vertreter der öffentlichen Gewalt eingezogen und wieder als Frongut verfügbar gemacht werden.
- (6) Wenn aber jemand auf seinem Eigen oder auf dem Gut eines anderen mit solchem Frevel befleckt sitzt<sup>77</sup>, so soll ähnlich mit dem Zentgrafen der Herr eben dieses Gutes, was immer er besitzt, ihm abnehmen und in seine eigene Gewalt übernehmen.

---

<sup>77</sup> D.h. als Hintersasse eines Privaten, weder auf Fron- noch auf Kirchengut.



(7) Si uero ipse centurio aut dominus hoc agere neglexerit, sit ipse, quod est<sup>dd</sup>, quem rebus foueat et tuetur, excommunicatus, et tamen nihilominus per ducem aut<sup>ee</sup> comitem expulsus, illius infiscentur substantiae.

<sup>dd</sup> K. – *quidem* E.    <sup>ee</sup> A fälschlich: *et*.

- (7) Wenn aber der Zentgraf selbst oder der Grundherr so zu verfahren versäumt, sei er selbst, was (der) ist, den er in der Habe begünstigt und schützt, (nämlich) exkommuniziert, und gleichwohl soll jener durch den Herzog<sup>78</sup> oder den Grafen vertrieben und sein Vermögen eingezogen werden.

---

<sup>78</sup> Zum *dux* s. oben bei Anm. 17–18 sowie Anm. 36.